



DRESDNER
PHILHARMONIE

10. Philharmonisches Konzert 1991/92



SLUB

Wir führen Wissen.



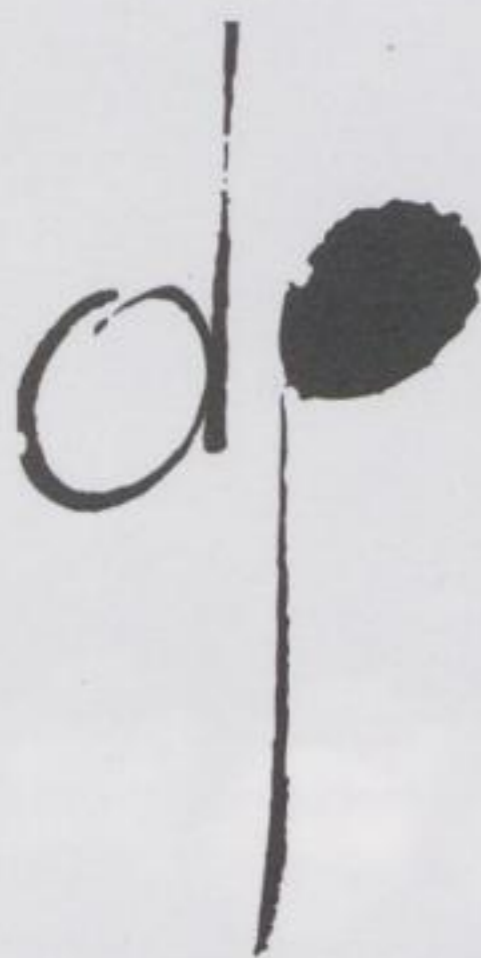
Dresdner
Philharmonie

10. PHILHARMONISCHES KONZERT

Sonnabend, den 13. Juni 1992, 19.30 Uhr

Sonntag, den 14. Juni 1992, 19.30 Uhr

Festsaal des Kulturpalastes Dresden



DRESDNER PHILHARMONIE

Dirigent: Jörg-Peter Weigle

Solisten: Maria Venuti, Sopran I
Susanne Stahl, Sopran II
Jane Turner, Alt I
Miriam Sajonz, Alt II
Peter Schreier, Tenor I
Gerald Hupach, Tenor II
Albert Dohmen, Baß I
Thomas Mähger, Baß II

Chöre: Philharmonischer Chor Dresden
Einstudierung Matthias Geissler
Philharmonischer Kinderchor Dresden
Einstudierung Jürgen Becker

Orgel: Ulrich Schicha

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

1809 – 1847

Elias

Oratorium nach Worten des Alten Testaments für Soli, Chor,
Orgel und Orchester op.70

Pause nach dem ersten Teil



JÖRG-PETER WEIGLE

ZUR EINFÜHRUNG

Der Komponist

Am 3. Februar 1809 in Hamburg geboren, wuchs **Felix Mendelssohn Bartholdy** in einer vermögenden Bankiersfamilie auf, die ihm Zeit seines Lebens wirtschaftliche Unabhängigkeit sicherte. Mehr noch aber prägten den Charakter und die Bildung des Knaben die musischen und philosophisch-humanistischen Traditionen der Familie. War doch der Großvater, der bedeutende Philosoph Moses Mendelssohn, ein Freund Gotthold Ephraim Lessings, der ihn als Vorbild zu seinem Nathan nahm. Undogmatisch blieb denn auch bis hin zum Enkel die Beziehung zum Judentum einerseits, zur christlichen Religion andererseits. Der Name Mendelssohn steht für die jüdische Herkunft. Der zweite, Bartholdy, stammt aus der Familie der Mutter, der Hamburger Kaufmannstochter Sarah Salomon, die Vater Abraham in Hamburg geheiratet hatte. Felix und seine vier Jahre ältere Schwester Fanny wurden als Heranwachsende getauft, standen durch den Einfluß des Vaters dem protestantischen Christentum nahe. In den zahlreichen sakralen Kompositionen Felix Mendelssohn Bartholdys spiegelt sich seine Verbundenheit zum christlichen Glauben wie auch seine Kenntnis des „Buches der Bücher“ wider, wengleich ihm die Anwendung der Bibeltexte – speziell in seinen beiden Oratorien „Paulus“ und „Elias“ – ab und an den Vorwurf der Naivität eintrug.

Musik war Selbstverständlichkeit im Hause Mendelssohn, und im schloßähnlichen Herrenhaus in der Berliner Friedrichstraße, wohin die Familie übersiedelte, konnten Fanny und Felix wetteifernd die Ergebnisse ihrer frühzeitig begonnenen musikalischen Ausbildung prüfen und sich praktisch ausprobieren. Mit dem vom Vater engagierten Orchester für regelmäßige Sonntagskonzerte trat Felix als Pianist zum ersten

Mal mit neun Jahren öffentlich auf und schrieb zwischen dem 12. und 14. Lebensjahr dafür seine zwölf Jugendsinfonien.

Bedeutende Philosophen, Literaten und Musiker gehörten zu den Erziehern Mendelssohns, so daß er wohl zu den gebildetsten Musikern überhaupt gezählt werden kann. Carl Friedrich Zelter (1758 bis 1832) machte ihn 1821 mit Goethe bekannt, den die Persönlichkeit des jungen Musikers sehr beeindruckte. Philosophische und geschichtliche Vorlesungen an der Berliner Universität vertieften seine Bildung ebenso wie zahlreiche Reisen. Er lernte England, Schottland, Frankreich, Italien, die Schweiz kennen, verkehrte in den besten Kreisen, machte die Bekanntschaft beinahe aller bedeutenden Komponisten der Zeit: Chopin, Berlioz, Liszt, Rossini, Donizetti, Cherubini, Weber ... In England wurde er beliebt wie kein deutscher Künstler seit Händel und Haydn. Dort, zum Musikfest in Birmingham, wurde auch sein „Elias“ uraufgeführt, für ihn der größte Triumph seiner Laufbahn – 1846, ein Jahr vor seinem Tod.

Dabei war sein Leben keineswegs arm an Erfolgen: Bereits 17jährig schuf er die bis heute beliebte Musik zu Shakespeares „Sommernachtstraum“; 1829, als 20jähriger, leitete er mit der Aufführung der Matthäus-Passion in Berlin die Bach-Renaissance ein; 1833 übernahm er die Stelle des Städtischen Musikdirektors in Düsseldorf, zwei Jahre später die des Direktors des Leipziger Gewandhausorchesters.

1841 bis 1843 unterbrach er diese Tätigkeit durch eine Berufung nach Berlin. Dann kehrte er nach Leipzig zurück, wo er sich um die Aufführung von Werken seiner Komponistenkollegen verdient machte, insbesondere Robert Schumanns, der ihn seinerseits mit seiner Frau Clara und anderen Musikern bei der Gründung (1843) und Leitung des Leipziger Konservatoriums unterstützte. Die Ausbildung junger Künstler lag Mendelssohn ebenso am Herzen wie die Sicherung der sozialen Belange der

Musiker des Gewandhausorchesters, das unter seiner Leitung zu künstlerischer Blüte gelangte.

Darüber hinaus kümmerte sich der Vielbeschäftigte um manche kompositorische Hinterlassenschaft, wie z. B. Schuberts Große C-Dur-Sinfonie, und bemühte sich um die Herausgabe Händelscher Oratorien im Urtext. Die intensive Beschäftigung mit Händel, vor allem dessen oratorischen Werken, fand in der Komposition der eigenen Oratorien ihren Niederschlag: 1835 im „Paulus“ und zehn Jahre später im „Elias“. Der Plan eines dritten Oratoriums, das Christus in den Mittelpunkt stellen sollte, blieb durch seinen frühen Tod unausgeführt. Er starb am 4. November 1847 in Leipzig ohne längere Krankheit. Er hatte bei der Nachricht vom Tod seiner geliebten Schwester Fanny am 15. Mai 1847 einen schweren Zusammenbruch erlitten, von dem er sich nicht wieder erholte.

Mendelssohns Schaffen umfaßt nahezu alle Gebiete der Komposition: neben den schon genannten Lieder, Klavierwerke, Kammermusik von der Sonate bis zum Oktett, Orgelwerke, Chöre, Motetten, Kantaten (Die erste Walpurgisnacht), Konzerte, Konzertouvertüren (Die Hebriden, Meeresstille und glückliche Fahrt ...), fünf Sinfonien. Nur der Jugendoper „Die Hochzeit des Caramacho“ war kein bleibender Erfolg beschieden, und eine weitere Oper „Loreley“ blieb, wie „Christus“, unvollendet.

Bei Liedern wie „O Täler weit, o Höhen“, „Wer hat dich, du schöner Wald“ oder „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“, die heute zum Repertoire jeden Chores gehören, denkt man kaum noch an ihren Schöpfer Felix Mendelssohn Bartholdy. Dennoch war Mendelssohn und seiner Musik kein ununterbrochener Erfolg beschieden. Nach der „Reichskristallnacht“ von 1938 wurde er in Deutschland zu den Verfemten, Entarteten gezählt, seine Musik zum Verstummen verurteilt. 1936 bereits wurde sein Bildnis in Leipzig zerschlagen. In Kürze wird dort, an der Stätte seines umfassendsten künst-

lerischen Wirkens, ein neues Denkmal für Felix Mendelssohn Bartholdy geweiht werden.

„Er ist der Mozart des 19. Jahrhunderts, der hellste Musiker, der die Widersprüche der Zeit am klarsten durchschaut und zuerst versöhnt.“ Diese **Charakteristik**, von Robert Schumann 1840 notiert, weist auf das Typische in Mendelssohns Musik hin. Die Vielfältigkeit der Anregungen durch Geschichte, Literatur, Religion, Philosophie, durch Reiseeindrücke, das Miterleben sozialer Spannungen seiner Zeit, wenn auch nicht persönlich erfahren, der Umgang mit Musik aus Vergangenheit und Gegenwart – das alles verwandelt der Komponist mit erstaunlicher Leichtigkeit in einen Stil, der klassisches Ebenmaß der Form mit romantischer Empfindsamkeit verbindet. Sein Sinn für ästhetisch „schöne“ Wirkungen, für Gefälligkeit und Eleganz betont das Fließende, Melodische des musikalischen Verlaufs, ohne die Eigenart einer phantasiereichen Persönlichkeit zu verleugnen. Spannungsgeladene Erregung, tiefe Tragik oder revolutionäres Ungestüm sind Mendelssohns Sache nicht. Sein Streben gilt der Differenzierung des subjektiven Ausdrucks, dem Malerischen, der Schilderung phantastischer Vorgänge und Naturstimmungen. So sind seine Werke eher lyrischer Natur, dennoch reich an gegensätzlichen Stimmungsbildern; weniger Darstellungen widerstrebender Leidenschaften als maßvolles Pathos beim Ausdruck großer Gefühle. Was ihm an der musikalischen Umsetzung von Dramatik zur Verfügung stand, ist wohl am ausgeprägtesten im „Elias“ zu finden.

Die Hinwendung zu Bach und Händel entwickelten in Mendelssohn einen ausgesprochenen Sinn für Polyphonie, so daß namentlich in seinen beiden Oratorien „Paulus“ und „Elias“ die Kunst des Kontrapunkts, die Formstrenge und Ausdrucksherbheit der barocken Meister, die für ihn künstlerische Größe und Würde bedeuteten, mit romantischer Melodienlust und Gefühlswärme verschmelzen. Darum haftet diesen Oratorien etwas Vergangenheitsbezogenes, Rückwärtsgewandtes an, das

dabei keineswegs epigonal zu nennen ist. Es entstehen in ihnen im wahrsten Wortsinn „eigenartige“ Formen und Klänge, gewissermaßen eine musikalische „Jahrhundertmixtur“.

Die endgültige Anregung für die Komposition des „Elias“ gab der Manager des Birmingham Music Festival, der Mendelssohn einlud, ein großes Oratorium für diese Institution zu schreiben. So wurde ein seit sechs Jahren schlummernder Plan zur Vollendung gebracht. Wie schon beim „Paulus“ verfaßte der Dessauer Konsistorialrat Julius Schubring – immer in Absprache mit dem Komponisten – den Text, den er aus verschiedenen Teilen des Alten Testaments zusammenstellte. Zwar steht die einerseits erhabene, andererseits fanatisch-besessene Prophetengestalt des Elias im Mittelpunkt, dennoch folgt der Inhalt keiner fortlaufenden Handlung, sondern ergibt sich aus verschiedenen Bildern und Szenen. Diese verbinden Geschehnisse aus Israels heidnischer Königszeit mit biblischen Poesien, so daß eine Mischung aus zum Teil recht drastischen Schilderungen von Tod und Rache mit großartig-visionären Gedanken entsteht.

Diese Kontraste musikalisch auszutragen, ist besonders dem Chor zugewiesen. Er stellt in erster Linie das Volk dar, in seiner differenzierten Haltung und Stimmung den geschilderten Ereignissen gegenüber. An anderer Stelle ist er Kommentator des Geschehens oder Ausdrucksträger des religiösen Gedankengutes. Der Chor hat demnach die unterschiedlichsten Rollen zu übernehmen: den beeindruckten Bewunderer von Gottestaten einerseits, dagegen ebenso die Widersacher des Propheten, damit auch seines Gottes. Gleichermäßen überträgt Mendelssohn dem Chor die programmatische Schilderung von Naturvorgängen wie Sturm, Erdbeben und Feuer, an anderer Stelle die hymnische Gottesanbetung.

Die verschiedenen Rollen sind vom Komponisten in ihrer Eigenart musikalisch deutlich voneinander abgehoben. Dabei treten im wesent-

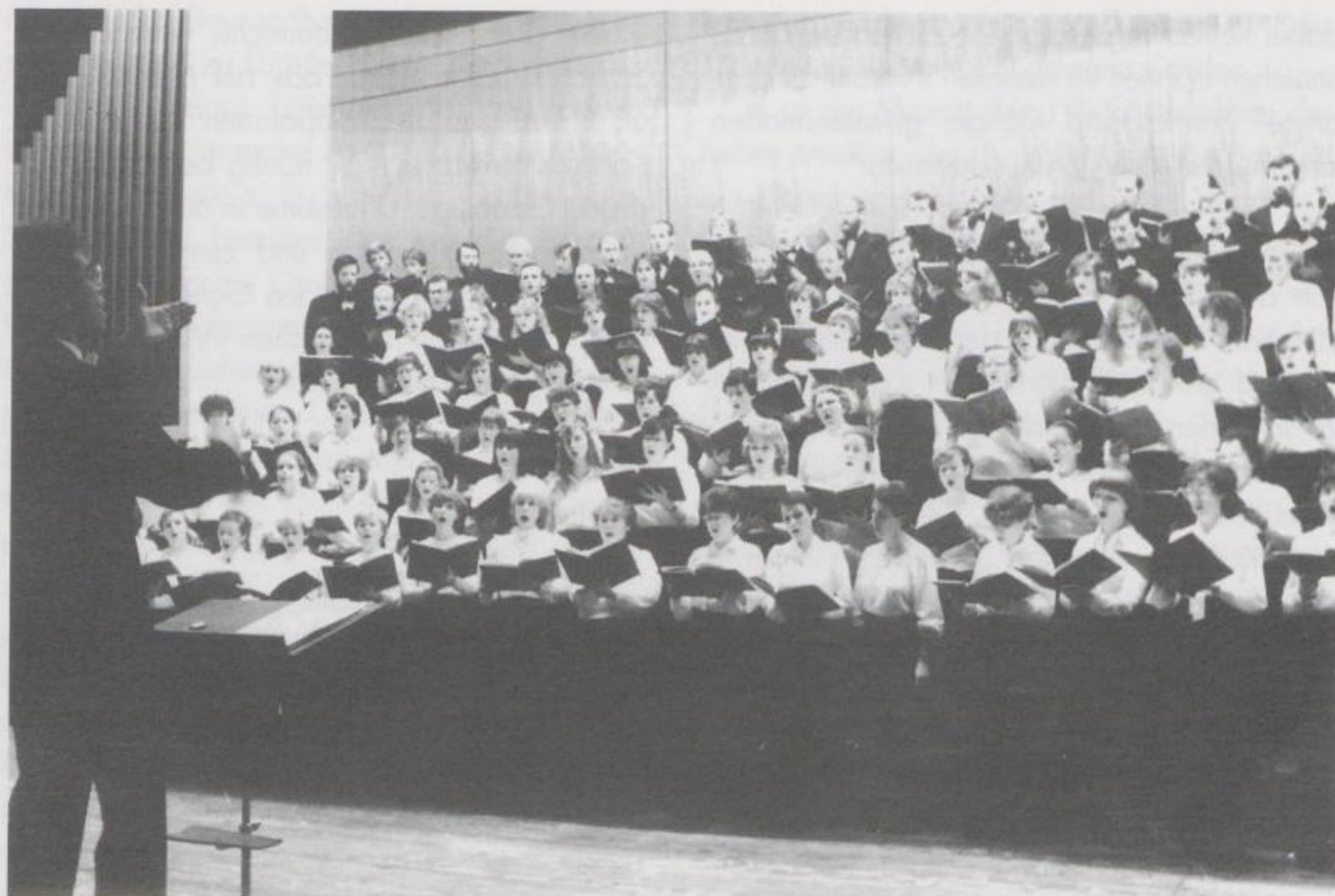
lichen drei Ausdrucksbereiche hervor: das Schlichte, Zarte etwa, das auf Mendelssohn als Lyriker und Liedkomponisten verweist; im Kontrast dazu das nicht häufig bei ihm zu findende Gewaltige, Ungestüme in der Darstellung dramatischer Vorgänge und zum dritten das Großartig-Pathetische in den Gottes-Lobpreisungen, d. h. in den moralischen Wirkungen, die jene Vorgänge auslösen.

Der Inhalt

Der Prophet Elias, einzig verbliebener Diener Gottes, Jehovas, sieht es als seinen Auftrag an, im Volk Israels durch Wundertaten, mit überzeugender Beredsamkeit, aber auch mit brutaler Gewalt den Glauben an Gott zu verbreiten und durchzusetzen. Bei Mendelssohn beginnt die Erzählung mit der Darstellung zweier Wunder:

Das heidnische Israel ist von Dürre und Hungersnot geplagt. Elias tritt gegen die Baal-Priester an. Er selbst wird durch Engelgefolgschaft vor dem Hungertod bewahrt. Raben bringen ihm Brot; eine Witwe, deren toten Sohn Elias zum Leben erweckt, bewirtet ihn. Gegen die Götzendiener gewinnt er einen Gebetswettkampf: Sein Wort wird gehört, indem sich auf sein Beten hin ein Altaropfer entzündet. Die ideologisch besiegten Baal-Verehrer läßt er vom beeindruckten Volk abschlachten. Das zweite Wunder vollbringt Elias, indem er Gott um Regen anfleht. Seine Bitte wird erhört. Natürlich hat er auch hier das leidende Volk auf seiner – und Gottes – Seite.

Wie wandelbar die Volksseele ist, bedeutet der Beginn des 2. Teils: Elias beschuldigt den herrschenden König Ahab des Götzendienstes, worauf die Königin das Volk gegen Elias aufwiegelt, das nun ihn töten will. Obadjah, ein Gefolgsmann Elias', überredet diesen zur Flucht in die Wüste. Auf dem Berg Horeb, von einem Engel dorthin gewiesen, begegnet Elias



PHILHARMONISCHER CHOR DRESDEN MIT CHORDIREKTOR MATTHIAS GEISSLER

seinem Herrn. Nicht im Sturm, im Erdbeben oder Feuer offenbart sich Gott, sondern im „stillen, sanften Sausen“. Von Engeln erhält der Prophet nun den Befehl, seinen Kampf gegen den Götzendienst im Land fortzusetzen. Mit gewaltiger Überzeugungskraft führt Elias diesen Auftrag aus: „Und der Prophet brach hervor wie ein Feuer und sein Wort brannte wie eine Fackel.“ Seinen Tod schildert die Bibel bildlich als Himmelfahrt. Mendelssohn schließt diesem Text eine hymnische Gotteslobpreisung an, in der das Kommen des Messias geweissagt wird: Christus, der Heiland, wird das Werk des Elias vollenden.

Die Musik

Außergewöhnlich und eindrucksvoll beginnt das Oratorium mit dem prophetischen Fluch des Elias „Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn“. Das unver-

mittelt zupackende Eingangsmotiv und -rezitativ schreitet mit schweren Posaunenklängen und drohenden Tritonusschritten einher, kurz und dramatisch gehalten. Nun erst setzt die Ouvertüre ein, ein großer fugierter Satz von strenger Thematik. Sie schildert die Wirkung der Dürre und das Leid des Volkes Israels. Hier entspringen der Mendelssohnschen Musik leidenschaftliche und angstbedrängte Empfindungen. Die Angst vor der Katastrophe spricht auch aus dem ersten Chor. Einem Duett mit Chor liegt ein markantes ostinates (sich ständig wiederholendes) Motiv zugrunde. Darüber erhebt sich eine der lieblich-elegischen Melodien des Komponisten „Zion streckt ihre Hände aus“, getragen von zwei Sopranen und sparsam eingesetztem Streichorchester. „So ihr mich von ganzem Herzen sucht“ verweist auf den Lied- und Kantatenstil des jungen Mendelssohn. Diese etwas salbungsvolle Rede des Obadjah wird beiseite gedrückt von dem gewaltigen Chor „Aber der Herr sieht es nicht“. Wie ein



PHILHARMONISCHER KINDERCHOR DRESDEN MIT CHORDIREKTOR JÜRGEN BECKER

Leitmotiv werden hier die Tritonusschritte des Fluches vom Anfang verarbeitet. In breitem polyphonem Aufschwung preist der Chor aber dann Gerechtigkeit und Vergebung Gottes. Die zweite Szene schildert Elias am Bache Crith unter dem Schutz der Engel. Davon ist das Doppelquartett „Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir“ wegen seines zauberhaften Wohlklangs berühmt geworden. Theatralische Wirkung besitzt die Szene des Propheten mit der Witwe zu Zarpeth und die Erweckung des toten Sohnes. Der Chor „Wohl dem, der den Herrn fürchtet“ resümiert diesen Vorgang äußerst stimmungsvoll.

Die Chöre, die das Duell des Elias mit den Baal-Priestern schildern, gehören zum Packendsten, was je in einem Oratorium gewagt wurde. Die eitlen Bemühungen der Baal-Anbeter, die schneidenden Spottreden des Propheten, die verzweifelten Gebete der Götzendiener lassen atemlose Spannung nacherleben. Sie erreicht in zwei langen Generalpausen ihren Höhe-

punkt. Diese Pausen malen sehr lebendig angstvolle Erwartung. Nach Elias' würdevollem Gebet und einem Choral des von einer Solovioline begleiteten Quartetts geschieht das vom Chor polyphon dargestellte Wunder: „Das Feuer fiel herab“, ein „biblischer Feuerzauber“. „Der Herr ist Gott“ ist der Chor nun, straff und gewaltig geführt, überzeugt. Elias fordert von der hingerissenen Menge den sofortigen Tod der Baal-Priester. „Weh ihnen, daß sie von mir weichen“ greift wieder den Tritonus des Fluches auf. Vereint mit dem Volk beten Elias und sein Gefährte Obadjah jetzt um Regen. Dreimal ruft der Prophet Gott an; ein Knabe hält nach Wolken Ausschau. Mit einfachsten musikalischen Mitteln schildert Mendelssohn den öden, lastenden Himmel. Endlich sammeln sich Wolken, der erlösende Regen setzt ein. In Händelscher Breite und Kraft gipfelt die Szene im machtvollen Chor „Dank sei dir Gott“. Rauschende Unisoni herabstürzender Skalen leiten den Schluß des ersten Teiles ein.

Mahn- und Trostsprüche, biblische Verheißungen durchsetzen im zweiten Teil häufig den Fortgang der eigentlichen Handlung. Mit schlichter Würde gepaarte einfache Motive bestimmen das Sopranstück „Höre, Israel“ und den folgenden Chor „Fürchte dich nicht“. Sehr lebendig faßt der Komponist die Szene in Töne, in der die Königin die Menge gegen Elias aufstachelt, die sich nun wütend gegen ihn selbst wendet. Der Volkschor „Wehe ihm, er muß sterben“ ähnelt in seinem dissonanzreichen, mit rasenden Orchesterfiguren untermalten Realismus den Turba-Chören der Bachschen Passionen. Elias flieht in die Wüste. Seine vom Violoncello begleitete Arie „Es ist genug“ gibt Müdigkeit und Resignation Ausdruck, doch die ihn führenden Engel vermitteln dem Gläubigen Zuspruch. Das schlichte A-cappella-Terzett „Hebe deine Augen auf“ steht im Mittelpunkt der göttlichen Tröstungen und ist eines der wirkungsvollsten Gesangsstücke des Meisters der musikalischen Lyrik.

Ursprüngliche Keimzelle und dramatischer Höhepunkt des Oratoriums ist die nun folgende Begegnung des Elias mit seinem Herrn auf dem Berg Horeb. Die Chöre, die dieses Ereignis schildern, gehören zu den inspiriertesten Teilen des Werkes. Farbige Tonmalereien haben ihren tieferen Sinn. Erst raunend, dann anschwellend, in drei Ansätzen vorbereitend, unterlegt das hier mit großem Blech besetzte Orchester die Erzählung vom Erscheinen Gottes. Sturmwind, Feuer, Erdbeben gehen ihm voraus, aber „im stillen sanften Sausen nahte sich der Herr“. Einfache, reine Harmonien, von flüsternden Streicherfiguren umspielt, verkünden die Gegenwart Gottes. In einem majestätischen Doppelchor in klarem C-Dur, von Bläserharmonien gestützt, singen die Seraphim sein Lob: „Heilig ist Gott der Herr Zebaoth“.

„Gehe wiederum hinab“ wird dem Propheten Elias befohlen, um den Kampf gegen den

Götzendienst zu vollenden. Sein Lebensende faßt Mendelssohn in einer großen, balladesken Chorerzählung zusammen. Ein stürmischer f-Moll-Satz berichtet vom letzten, eifernden Wirken: „Und der Prophet Elias brach hervor wie ein Feuer“; kraftvoll und erregt danach die Schilderung der Himmelfahrt, durch in Terzen aufsteigende Tonleitern der Singstimmen symbolisiert. Was noch folgt, ist als Anhang zu betrachten. Ernst und groß setzt Mendelssohn die Weissagungen vom Kommen des Messias in Töne, und die Schlußfuge „Herr unser Herrscher“ stimmt noch einmal glänzend und kraftvoll das Lob Gottes an.

Hutloff

BÜROKOMMUNIKATION

... Ihr freundlicher Bürofachhändler

RICOH
Kopierer Telefax

Grundig
Diktiersysteme
Anrufbeantworter
Telefone, Schreibmaschinen
Bürobedarfsartikel
Büroeinrichtungen
AO- und Farbkopien

Öffnungszeiten
täglich 9 - 13 u. 14 - 18 Uhr
samstags 9 - 12 Uhr

Pirnaer Landstraße 204 /
Ecke Försterlingstraße
O-8046 Dresden

Telefon 2 23 64 03
Fax 2 23 64 03

Felix Mendelssohn Bartholdy – Elias

ERSTER TEIL

Einleitung

Elias

So wahr der Herr, der Gott Israels, lebet,
vor dem ich stehe:

Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen
kommen, ich sage es denn.

Ouvertüre

Chor

Das Volk

Hilf Herr! Willst du uns denn gar vertilgen?
Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin,
und uns ist keine Hilfe gekommen! Will denn
der Herr nicht mehr Gott sein in Zion?

Die Tiefe ist versieget! Und die Ströme sind
vertrocknet! Dem Säugling klebt die Zunge am
Gaumen vor Durst! Die jungen Kinder hei-
schen Brot! Und da ist niemand, der es ihnen
breche!

Duett mit Chor – Das Volk, Sopran, Alt

Das Volk

Herr, höre unser Gebet!

Sopran, Alt

Zion streckt ihre Hände aus, und da ist nie-
mand, der sie tröste!

Rezitativ

Obadjah

Zerreiet eure Herzen und nicht eure Klei-
der! Um unsrer Sünden willen hat Elias den
Himmel verschlossen durch das Wort des
Herrn! So bekehret euch zu dem Herrn, eurem
Gott, denn er ist gnädig, barmherzig, gedul-
dig und von großer Güte, und reut ihn bald
der Strafe.

Arie

Obadjah

„So ihr mich von ganzem Herzen suchet, so
will ich mich finden lassen“, spricht unser Gott.
Ach, daß ich wüte, wie ich ihn finden und zu
seinem Stuhle kommen möchte!

Chor

Das Volk

Aber der Herr sieht es nicht, er spottet un-
ser! Der Fluch ist über uns gekommen. Er wird
uns verfolgen, bis er uns tötet. „Denn ich der
Herr, dein Gott, ich bin ein eifriger Gott, der
da heimsucht der Väter Missetat an den Kin-
dern bis ins dritte und vierte Glied derer, die
mich hassen. Und tue Barmherzigkeit an vielen
Tausenden, die mich lieb haben und meine
Gebote halten.“

Rezitativ

Ein Engel

Elias, gehe weg von hinnen und wende dich
gen Morgen, und verbirg dich am Bache Crith!
Du sollst vom Bache trinken, und die Raben
werden dir Brot bringen des Morgens und des
Abends, nach dem Wort deines Gottes.

Doppel-Quartett

Die Engel

Denn er hat seinen Engeln befohlen über
dir, daß sie dich behüten auf allen deinen
Wegen. Denn er hat seinen Engeln befohlen
über dir, daß sie dich auf den Händen tragen,
und du deinen Fuß nicht an einen Stein
stoest.

Rezitativ

Ein Engel

Nun auch der Bach vertrocknet ist, Elias,
mache dich auf, gehe gen Zarpath und bleibe
dasselbst! Denn der Herr hat daselbst einer
Witwe geboten, daß sie dich versorge. Das
Mehl im Cad soll nicht verzehret werden, und
dem Ölkrüge soll nichts mangeln bis auf den
Tag, da der Herr regnen lassen wird auf Erden.

Rezitativ, Arie, Duett – Die Witwe, Elias

Die Witwe

Was hast du mir getan, du Mann Gottes!
Du bist zu mir hereingekommen, daß meiner
Missetat gedacht und mein Sohn getötet
werde!

Hilf mir, du Mann Gottes! Mein Sohn ist
krank, und seine Krankheit ist so hart, daß kein
Odem mehr in ihm blieb. Ich netze mit meinen
Tränen mein Lager die ganze Nacht. Du
schaust das Elend, sei du der Armen Helfer!
Hilf meinem Sohn! Es ist kein Odem mehr in
ihm!

Elias

Gib mir her deinen Sohn! Herr, mein Gott,
vernimm mein Flehn! Wende dich, Herr, und
sei ihr gnädig, und hilf dem Sohne deiner
Magd! Denn du bist gnädig, barmherzig,
geduldig und von großer Güte und Treue!
Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes
wieder zu ihm kommen!

Die Witwe

Wirst du denn unter den Toten Wunder tun?
Es ist kein Odem mehr in ihm!

Elias

Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kin-
des wieder zu ihm kommen!

Die Witwe

Werden die Gestorbenen aufstehn und dir
danken?

Elias

Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kin-
des wieder zu ihm kommen!

Die Witwe

Der Herr erhört deine Stimme, die Seele des
Kindes kommt wieder! Es wird lebendig!

Elias

Sieh da, dein Sohn lebet!

Die Witwe

Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes
bist, und des Herrn Wort in deinem Munde ist
Wahrheit! Wie soll ich dem Herrn vergelten
alle seine Wohltat, die er an mir tut?

Elias, die Witwe

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben
von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von
allem Vermögen. Wohl dem, der den Herrn
fürchtet!

Chor

Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf
seinen Wegen geht! Den Frommen geht das
Licht auf in der Finsternis, ihnen geht das Licht
auf von dem Gnädigen, Barmherzigen und
Gerechten. Wohl dem!

Rezitativ mit Chor – Elias, Ahab, das Volk

Elias

So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem
ich stehe: Heute, im dritten Jahre, will ich mich
dem Könige zeigen, und der Herr wird wie-
der regnen lassen auf Erden.

Ahab

Bist du's, Elias, der Israel verwirrt?

Das Volk

Du bist's, Elias, du bist's, der Israel verwirrt!

Elias

Ich verwirre Israel nicht, sondern du, König,
und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des
Herrn Gebot verlaßt und wandelt Baalim nach.

Wohlan, so sende nun hin, und versammle
zu mir das ganze Israel auf den Berg Carmel,
und alle Propheten Baals, und alle Propheten
des Hains, die vom Tische der Königin essen:
da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

Das Volk

Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

Elias

Auf denn, ihr Propheten Baals, erwählet einen Farren, und legt kein Feuer daran, und rufet ihr an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des Herrn anrufen. Welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott.

Das Volk

Ja, welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott.

Elias

Ruft euren Gott zuerst, denn eurer sind viele! Ich aber bin allein übergeblieben, ein Prophet des Herrn. Ruft eure Feldgötter und eure Berggötter!

Chor

Baalspriester

Baal, erhöre uns! Wende dich zu unserm Opfer! Baal, erhöre uns! Höre uns, mächtiger Gott! Baal, erhöre uns! Send uns dein Feuer, und vertilge den Feind! Hör uns!

Rezitativ mit Chor – Elias, Baalspriester

Elias

Rufet lauter! Denn er ist ja Gott: er dichtet, oder er hat zu schaffen, oder ist über Feld, oder schläft er vielleicht, daß er aufwache. Rufet lauter!

Baalspriester

Baal, erhöre uns, wache auf! Warum schläfst du?

Rezitativ mit Chor – Elias, Baalspriester

Elias

Rufet lauter! Er hört euch nicht! Ritzt euch mit Messern und mit Pfiemen nach eurer Weise! Hinkt um den Altar, den ihr gemacht! Rufet und weissagt! Da wird keine Stimme sein, keine Antwort, kein Aufmerken.

Baalspriester

Baal! Gib uns Antwort, Baal! Siehe, die

Feinde verspotten uns! Gib uns Antwort, Baal!

Elias

Kommt her, alles Volk, kommt her zu mir!

Arie

Elias

Herr Gott Abrahams, Isaaks und Israels, laß heut kund werden, daß du Gott bist, und ich dein Knecht! Herr Gott Abrahams! Und daß ich solches alles nach deinem Worte getan! Erhöre mich, Herr, erhöre mich, daß dies Volk wisse, daß du Herr Gott bist, daß du ihr Herz danach bekehest!

Quartett

Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Denn seine Gnade reicht soweit der Himmel ist, und keiner wird zu Schanden, der seiner harret.

Rezitativ mit Chor – Elias, das Volk

Elias

Der du deine Diener machst zu Geistern und deine Engel zu Feuerflammen, sende sie herab!

Das Volk

Das Feuer fiel herab! Die Flamme fraß das Brandopfer!

Fallt nieder auf euer Angesicht! Der Herr ist Gott! Der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr, und es sind keine andern Götter neben ihm.

Elias

Greift die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne, führt sie hinab an den Bach, und schlachtet sie daselbst!

Das Volk

Greift die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne!

Arie

Elias

Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt? Sein Wort ist wie Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt. Gott ist ein rechter Richter und ein Gott, der täglich droht. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt und seinen Bogen gespannt und ziele!

Arioso

Alt

Weh ihnen, daß sie von mir weichen! Sie müssen verstöret werden, denn sie sind abtrünnig von mir geworden.

Ich wollte sie wohl erlösen, wenn sie nicht Lügen wider mich lehrten. Ich wollte sie wohl erlösen, aber sie hören es nicht. Weh ihnen!

Rézitativ mit Chor

Obadjah, Elias, der Knabe, das Volk

Obadjah

Hilf deinem Volk, du Mann Gottes! Es ist doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben; so kann der Himmel auch nicht regnen; denn Gott allein kann solches alles tun.

Elias

O Herr, du hast nun deine Feinde verworfen und zerschlagen! So schaue nun vom Himmel herab, und wende die Not deines Volkes. Öffne den Himmel und fahre herab! Hilf deinem Knecht, o du, mein Gott!

Das Volk

Öffne den Himmel und fahre herab! Hilf deinem Knecht, o du, mein Gott!

Elias

Gehe hinauf, Knabe, und schaue zum Meere zu, ob der Herr mein Gebet erhört?

Der Knabe

Ich sehe nichts; der Himmel ist ehern über meinem Haupte.

Elias

Wenn der Himmel verschlossen wird, weil sie an dir gesündigt haben, und sie werden beten und deinen Namen bekennen und sich von ihren Sünden bekehren, so wollest du ihnen gnädig sein. Hilf deinem Knecht, o du, mein Gott.

Das Volk

So wollest du uns gnädig sein, hilf deinem Knecht, o du, mein Gott!

Elias

Gehe wieder hin und schaue zum Meere zu.

Der Knabe

Ich sehe nichts; die Erde ist eisern unter mir!

Elias

Rauscht es nicht, als wollte es regnen? Siehst du noch nichts vom Meere her?

Der Knabe

Ich sehe nichts!

Elias

Wende dich zum Gebet deines Knechts, zu seinem Flehn, Herr, Herr, du mein Gott!

Wenn ich rufe zu dir, Herr mein Hort, so schweige mir nicht! Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit.

Der Knabe

Es geht eine kleine Wolke aus dem Meere, wie eines Mannes Hand; der Himmel wird schwarz von Wolken und Wind, es rauschet stärker und stärker!

Das Volk

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

Elias

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Chor

Dank sei dir Gott, du tränkest das durst'ge
Land, Dank sei dir Gott! Die Wasserströme
erheben sich, sie erheben ihr Brausen. Die
Wasserwagen sind groß, und brausen gewal-
tig. Doch der Herr ist noch größer in der
Höhe. Dank sei dir Gott, du tränkest das
durst'ge Land!

ZWEITER TEIL

Arie

Sopran

Höre, Israel, höre des Herrn Stimme! Ach,
daß du merktest auf sein Gebot! Aber wer
glaubt unsrer Predigt, und wem wird der Arm
des Herrn geoffenbart? Höre, Israel, höre des
Herrn Stimme!

So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein
Heiliger, zum Knecht, der unter den Tyrannen
ist, so spricht der Herr:

Ich bin euer Tröster. Weiche nicht, denn ich
bin dein Gott, ich stärke dich! Wer bist du
denn, daß du dich vor Menschen fürchtest,
die doch sterben, und vergisdest des Herrn,
der dich gemacht hat, der den Himmel aus-
breitet und die Erde gründet, wer bist du
denn?

Chor

Fürchte dich nicht, spricht unser Gott, fürchte
dich nicht, ich bin mit dir, ich helfe dir, denn
ich bin der Herr, dein Gott, der zu dir spricht:
Fürchte dich nicht!

Ob tausend fallen zu deiner Seite und ze-
hntausend zu deiner Rechten, so wird es
doch dich nicht treffen.

Rezitativ mit Chor

Elias, die Königin, das Volk

Elias

Der Herr hat dich erhoben aus dem Volk,
und dich zum König über Israel gesetzt. Aber
du, Ahab, hast Übel getan über alle, die vor
dir gewesen sind. Es war dir ein Geringes,
daß du wandeltest in der Sünde Jerobeams,
und machtest dem Baal einen Hain, den Herrn,
den Gott Israels, zu erzürnen. Du hast tot ge-
schlagen und fremdes Gut genommen!

Und der Herr wird Israel schlagen, wie ein
Rohr im Wasser bewegt wird, und wird Israel
übergeben, um eurer Sünde willen.

Die Königin

Habt ihr's gehört, wie er geweissagt hat
wider dieses Volk?

Das Volk

Wir haben es gehört!

Die Königin

Wie er geweissagt hat wider den König in
Israel?

Das Volk

Wir haben es gehört!

Die Königin

Warum darf er weissagen im Namen des
Herrn? Was wäre für ein Königreich in Israel,
wenn Elias Macht hätte über des Königs
Macht?

Die Götter tun mir dies und das, wenn ich
nicht morgen um diese Zeit seiner Seele tue,
wie dieser Seelen einer, die er geopfert hat
am Bache Kison.

Das Volk

Er muß sterben!

Die Königin

Er hat die Propheten Baals getötet.

Das Volk
Er muß sterben!

Die Königin
Er hat sie mit dem Schwert erwürgt.

Das Volk
Er hat sie erwürgt.

Die Königin
Er hat den Himmel verschlossen.

Das Volk
Er hat den Himmel verschlossen.

Die Königin
Er hat die teure Zeit über uns gebracht.

Das Volk
Er hat die teure Zeit über uns gebracht.

Die Königin
So ziehet hin, und greift Elias, er ist des Todes schuldig. Tötet ihn, laßt uns ihm tun, wie er getan hat.

Chor

Das Volk
Wehe ihm, er muß sterben! Warum darf er den Himmel verschließen? Warum darf er weisagen im Namen des Herrn? Dieser ist des Todes schuldig! Wehe ihm, er muß sterben, denn er hat geweissagt wider diese Stadt, wie wir mit unsern Ohren gehört. Dieser ist des Todes schuldig! So ziehet hin, greifet ihn, tötet ihn!

Rezitativ – Obadjah, Elias

Obadjah
Du Mann Gottes, laß meine Rede etwas vor dir gelten! So spricht die Königin: Elias ist des Todes schuldig.

Und sie sammeln sich wider dich, sie stellen deinem Gange Netze und ziehen aus, daß sie dich greifen, daß sie dich töten! So mache

dich auf und wende dich von ihnen, gehe hin in die Wüste! Der Herr, dein Gott, wird selber mit dir wandeln; er wird die Hand nicht abtun, noch dich verlassen. Ziehe hin und segne uns auch.

Elias

Sie wollen sich nicht bekehren! Bleibe hier, du Knabe; der Herr sei mit euch! Ich gehe hin in die Wüste!

Arie

Elias

Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele, ich bin nicht besser denn meine Väter. Ich begehre nicht mehr zu leben, denn meine Tage sind vergeblich gewesen.

Ich habe geeifert um den Herrn, um den Gott Zebaoth, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre haben sie zerbrochen und deine Propheten mit dem Schwert erwürgt. Und ich bin allein übriggeblieben, und sie stehn danach, daß sie mir mein Leben nehmen! Es ist genug! Nimm nun, o Herr, meine Seele!

Rezitativ

Tenor

Siehe, er schläft unter dem Wacholder in der Wüste; aber die Engel des Herrn lagern sich um die her, so ihn fürchten.

Terzett

Die Engel

Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt. Deine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

Chor

Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.

Wenn du mitten in Angst wandelst, so erquickt er dich.

Rezitativ – Ein Engel, Elias,

Ein Engel

Stehe auf, Elias, denn du hast einen großen Weg vor dir! Vierzig Tage und vierzig Nächte sollst du gehn bis an den Berg Gottes Horeb.

Elias

O Herr, ich arbeite vergeblich und bringe meine Kraft umsonst und unnütz zu! Ach, daß du den Himmel zerrisest und führst herab! Daß die Berge vor dir zerflößen! Daß deine Feinde vor dir zittern müßten durch die Wunder, die du tust! Warum lässest du sie irren von deinen Wegen und ihr Herz verstocken, daß sie dich nicht fürchten? O daß meine Seele stürbe!

Arie

Ein Engel

Sei stille dem Herrn und warte auf ihn, der wird dir geben, was dein Herz wünscht. Befiehl ihm deine Wege und hoffe auf ihn. Steh ab vom Zorn und laß' den Grimm.

Chor

Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig.

Rezitativ – Elias, der Engel

Elias

Herr, es wird Nacht um mich; sei du nicht ferne! Verbirg dein Antlitz nicht vor mir! Meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land.

Der Engel

Wohlan denn, gehe hinaus, und tritt auf den Berg vor den Herrn, denn seine Herrlichkeit erscheint über dir. Verhülle dein Antlitz, denn es naht der Herr.

Chor

Der Herr ging vorüber, und ein starker Wind, der die Berge zerriß und die Felsen zerbrach, ging vor dem Herrn her, aber der Herr war nicht im Sturmwind. Der Herr ging vorüber, und

die Erde erbebte, und das Meer erbrauste, aber der Herr war nicht im Erdbeben.

Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der Herr war nicht im Feuer.

Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Säuseln. Und in dem Säuseln nahte sich der Herr.

Rezitativ

Alt, Quartett (Sopran, Alt) mit Chor

Seraphim standen über ihm, und einer rief zum andern:

Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Herr Zebaoth.

Alle Lande sind seiner Ehre voll.

Rezitativ – Chor, Elias

Chor

Gehe wiederum hinab! Noch sind übriggeblieben siebentausend in Israel, die sich nicht gebeugt vor Baal. Gehe wiederum hinab, tue nach des Herrn Wort!

Elias

Ich gehe hinab in der Kraft des Herrn. Du bist ja der Herr! Ich muß um deinetwillen leiden, darum freuet sich mein Herz und ich bin fröhlich; auch mein Fleisch wird sicher liegen.

Arioso

Elias

Ja, es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber deine Gnade wird nicht von mir weichen, und der Bund deines Friedens soll nicht fallen.

Chor

Und der Prophet Elias brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel. Er hat stolze Könige gestürzt. Er hat auf dem Berge Sinai gehört die zukünftige Strafe und in Horeb die Rache.

Und da der Herr ihn wollte gen Himmel holen, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, und er fuhr im Wetter gen Himmel.

Arie

Tenor

Dann werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauern und Seufzen wird vor ihnen fliehen.

Rezitativ

Sopran

Darum ward gesendet der Prophet Elias, eh denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn. Er soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; daß der Herr nicht komme und das Erdreich mit dem Banne schlage.

Chor mit Quartett

Chor

Aber einer erwacht von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne; der wird des Herrn Namen predigen und wird über die Ge-

waltigen gehen; das ist sein Knecht, sein Auswählter, an welchem seine Seele Wohlgefallen hat.

Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn: Der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn. Aber einer erwacht von Mitternacht. Und er kommt vom Aufgang der Sonne.

Quartett

Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser, kommt her zu ihm, und neigt euer Ohr, so wird eure Seele leben.

Chor

Alsdann wird euer Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und eure Besserung wird schnell wachsen, und die Herrlichkeit des Herrn wird euch zu sich nehmen. Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir dankt im Himmel! Amen!

CD mit der Dresdner Philharmonie

In den letzten Monaten sind fünf Compact-Disc-Ausgaben mit den Dresdner Philharmonikern erschienen: die vier Hornkonzerte von Wolfgang Amadeus Mozart (Jörg-Peter Weigle / Sebastian Weigle, Horn), die Mozart-Variationen und Böcklin-Suite von Max Reger (Jörg-Peter Weigle / Ralf-Carsten Brömsel, Violine), Spanische Musik mit Werken von Ravel, Albeniz und de Falla (Jörg-Peter Weigle), Igor Strawinskys Pulcinella-Suite und Capriccio für Klavier und Orchester (Herbert Kegel / Peter Rösel, Klavier), das War Requiem von Benjamin Britten und das Violinkonzert von Alban Berg (Herbert Kegel / Manfred Scherzer, Violine), sämtlich bei Berlin Classics (ehemals Eterna).

Unter diesem Label wird im Juli auch eine CD mit historischen Aufnahmen von Tschaikowskis 2. Sinfonie und Prokofjews Symphonie classique erscheinen, die die Dresdner Philharmonie unter Leitung von Kurt Masur eingespielt hat. Diese CD wird im Rahmen einer Kurt-Masur-Präsentation zu Ehren des 65. Geburtstages des Dirigenten vorgelegt. Außerdem sind die neun Beethoven-Sinfonien mit den Philharmonikern und Herbert Kegel als CD-Kassette von Capriccio, Köln, herausgegeben worden.

Sämtliche Aufnahmen bietet die Dresdner Philharmonie an ihrem Servicestand im Kulturpalast zum Kauf an.

Haben Sie drei Minuten Zeit für Angewandte Chemie?

Erschrecken Sie nicht. Auch wenn Chemie nicht Ihr Lieblingssach war: Angewandte Chemie ist einfach. Wir verstehen darunter, daß wir Wünsche, Bedürfnisse und Probleme unserer Kunden mit Hilfe der Chemie lösen. Unsere Produkte und Dienstleistungen basieren auf Chemie. Wir entwickeln und vermarkten Produkte und Systeme, die unseren Kunden von Nutzen

sind. Kunden- und Marktorientierung stehen im Zentrum unseres Handelns. Deshalb bezeichnet sich Henkel als Spezialist für Angewandte Chemie.

Henkel ist mit 150 konsolidierten Firmen in 52 Ländern der Welt vertreten. 38.000 qualifizierte Mitarbeiter, davon über 21.000 im Ausland, versuchen jeden Tag, die beste Lösung für die Probleme

unserer Kunden zu finden. Sie arbeiten in vielen Bereichen: Wasch- und Reinigungsmittel, Chemie-Produkte, Hygiene/Technische Reinigung, Klebstoffe und Chemisch-technische Markenprodukte oder Körperpflege und Kosmetik. Henkel setzt jährlich mehr als 11 Milliarden Mark um – mit Angewandter Chemie, die unseren Kunden nützt.

Henkel

DRESDNER PHILHARMONIE

Chefdirigent: Generalmusikdirektor Jörg-Peter Weigle

Intendant: Dr. Olivier von Winterstein
Chefdramaturg: Prof. Dr. Dieter Härtwig

1. Violinen

Walter Hartwich (KV)
Ralf-Carsten Brömsel (KM)

Günter Siering (KV)
Philipp Beckert
Gerhard-Peter Thielemann (KM)
Siegfried Kogler (KV)
Siegfried Rauschhardt (KM)
Siegfried Kornek (KV)
Siegfried Bischof (KV)
Eberhard Schrimpf (KV)
Günter Hensel (KV)
Erich Conrad (KV)
Jürgen Nollau (KM)
Volker Karp (KM)
Gerald Bayer (KM)
Roland Eitrich (KM)
Heide Schwarzbach (KM)
Heiko Seifert
Christoph Lindemann
Beate Haubold
N. N.

2. Violinen

Eberhard Friedrich (KV)
Dieter Kießling (KV)
Klaus Fritzsche (KV)
Günther Naumann (KM)
Herbert Fischer (KV)
Jürgen Brömsel (KV)
Egbert Steuer (KV)
Erik Kornek (KM)
Dietmar Marzin (KM)
Reinhard Lohmann (KM)
Viola Reinhardt (KM)
Steffen Gaitzsch (KM)
Dr. Matthias Bettin

Andreas Hoene
Andrea Steuer
N. N.
N. N.

Bratschen

Herbert Schneider (KV)
Volker Sprenger
N. N.
Hans Vos (KV)
Hubert Gräf (KV)
Wolfgang Boßelmann (KV)
Alfred Wahl (KV)
Johannes Bettin (KV)
Manfred Vogel (KV)
Gernot Zeller (KM)
Lothar Fiebiger (KM)
Kurt Schuhmacher (KM)
Wolfgang Haubold (KM)
Holger Naumann (KM)
Steffen Seifert
Steffen Neumann
Andree Hofmeister
Heiko Mürbe
Achim Gerber

Violoncelli

Matthias Bräutigam (KM)
Erhard Hoppe (KV)
Peter Doß (KV)
Petra Willmann
Berthold Ziegner (KV)
Frieder Gerstenberg (KV)
Wolfgang Bromberger (KM)
Siegfried Wronna (KM)
Thomas Böz (KM)
Friedhelm Rentzsch (KM)
Rainer Promnitz
Wolfram Stephan

Kontrabässe

Heinz Schmidt (KV)
Peter Krauß (KV)
Tobias Glöckler
Berndt Fröhlich (KV)
Roland Hoppe (KV)
Eberhard Bobak (KV)
Norbert Schuster (KM)
Bringfried Seifert
Thomas Grosche
Tilo Ermold
Donatus Bergemann

Flöten

Helmut Rucker (KV)
Birgit Bromberger (KM)
Götz Bammes (KM)
Karin Hofmann
Hans-Joachim Bauer (KV)

Oboen

Gerhard Hauptmann (KV)
Guido Titze
Wolfgang Bemann (KV)
Jens Prasse
Gerd Schneider (KV)

Klarinetten

Werner Metzner (KV)
Hans-Detlef Löchner (KV)
Henry Philipp
Dittmar Trebeljahr
Klaus Jopp

Fagotte

Hans-Peter Steger (KV)
Michael Lang (KM)
Hans-Joachim Marx (KV)
Günter Köthe
Mario Hendel

Hörner

Lothar Böhm (KV)
 Volker Kaufmann (KV)
 Peter Graf (KV)
 Karl-Heinz Brückner (KV)
 Werner Nixdorf (KV)
 Klaus Koppe
 Uwe Palm
 Johannes Max

Trompeten

Mathias Schmutzler (KM)
 Csaba Kelemen
 Wolfgang Gerloff (KV)
 Michael Schwarz (KV)
 Roland Rudolph (KM)

Posaunen

Joachim Franke (KM)
 Olaf Krumpfer
 Reinhard Kaphengst (KM)

Prof. Paul-Gerhard Schmidt (KV)
 Dietmar Pester

Tuba

Martin Stephan (KV)

Harfe

Nora Koch

Pauken und Schlagzeug

N. N.
 Karl Jungnickel (KV)
 Gerald Becher (KM)
 Axel Ramlow (KM)

Tasteninstrumente

Ingeborg Friedrich

Orchestervorstand

Volker Karp

Klaus Koppe
 Günther Naumann

Orchesterinspektor

Matthias Albert

Orchesterwarte

Berndt Georgi
 Herybert Runge
 Bernd Gottlöber

KM = Kammermusiker

KV = Kammervirtuos

Chordirektor (Philharmonischer Chor und Kammerchor)
 Matthias Geissler

Inspizientin

Angelika Ernst

Chordirektor (Philharmonischer Kinder- und Jugendchor)
 Jürgen Becker

Assistentin und Inspizientin

Barbara Quellmelz

Persönliche Referentin des Intendanten und Künstlerischer Koordinator

Gisela Gunold

Leiterin Öffentlichkeitsarbeit

Dipl. phil. Sabine Grosse

Leiter des Personalbüros

Dipl. rer. cult. Achim Vogelgesang

Wiss. Mitarbeiterin (Archiv)

Renate Wittig

Mitarbeiter (Bibliothek/Archiv)

Bernhard Lehmann

Sachbearbeiterin des Chef-dirigenten und Chefdramaturgen

Anna Nitsche

Sachbearbeiterin des Intendanten

Karina Kautzsch

Sachbearbeiterin für Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit

N. N.

Beauftragte für Haushalt

Helga Wolf

Mitarbeiterin Haushalt

Gisela Barkleit

Besucherabteilung

Angelika Grismajer
 Renate Büttner

Pkw-Fahrer

Henry Cschornack

Vorankündigungen:

9. ZYKLUS-KONZERT

Freitag, den 19. Juni 1992, 19.30 Uhr (Anrecht C1 und Freiverkauf)

Sonnabend, den 20. Juni 1992, 19.30 Uhr (Anrecht B und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Dirigentin: Romely Pfund

Solistin: Ingeborg Baldaszi, Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart: Ouvertüre zu „Idomeneo“ KV 366, Klavierkonzert C-Dur KV 467

Antonín Dvořák: Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 13

6. KAMMERKONZERT

Sonntag, den 21. Juni 1992, 19.30 Uhr (Anrecht D)

Schloß Albrechtsberg, Kronensaal

Musica-viva-Ensemble Dresden

Werke von Franz Schubert, Louis Spohr, Richard Wagner, Hanns Eisler, Roland Buchwald, Charles Chaynes

1. SERENADE

Sonnabend, den 27. Juni 1992, 17.30 Uhr (Freiverkauf)

Sonntag, den 28. Juni 1992, 17.30 Uhr (Freiverkauf)

Schloßpark Pillnitz

Chor-Serenade

mit dem Philharmonischen Kammerchor Dresden – Leitung: Matthias Geissler

und der Camerata vocale Dresden – Leitung: Michael Schaffrath

Werke u. a. von Friedrich Silcher, Franz Schubert, Julius Otto, Felix Mendelssohn Bartholdy,

Robert Schumann, Johannes Brahms, Max Bruch und Hugo Distler

2. SERENADE

Sonnabend, den 15. August 1992, 17.30 Uhr (Freiverkauf)

Sonntag, den 16. August 1992, 17.30 Uhr (Freiverkauf)

Schloßpark Pillnitz

Dirigent: Jörg-Peter Weigle

Solist: Olaf Krumpfer, Posaune

Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 86 D-Dur

Johann Georg Albrechtsberger: Konzert für Alt-Posaune und Streicher

Wolfgang Amadeus Mozart: Sinfonie C-Dur KV 425 (Linzer Sinfonie)

3. SERENADE

Sonnabend, den 22. August 1992, 17.30 Uhr (Freiverkauf)

Sonntag, den 23. August 1992, 17.30 Uhr (Freiverkauf)

Schloßpark Pillnitz

Dirigent: Ekkehard Klemm

Solistin: Birgit Bromberger, Flöte

Felix Mendelssohn Bartholdy: Sinfonie in D-Dur Nr. VIII

Andre Ernest Modeste Gretry: Concerto für Flöte, 2 Hörner und Streichorchester

Carl Maria von Weber: Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 19

Die Dresdner Philharmonie sucht ab sofort eine
Sachbearbeiterin für Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit.

Vergütung zur Zeit nach BAT-O VIII.

Auskünfte unter der Rufnummer: 4866 202

Bewerbungen an: Dresdner Philharmonie
Postfach 368
O-8012 Dresden

Vergessen Sie nicht, Ihr Anrecht zu erneuern!

Sie können uns **persönlich** aufsuchen am 16., 19., 23. oder 26. Juni 1992, 14.00 bis 18.00 Uhr im Foyer des Kulturpalastes, Eingang Schloßstraße.

Sie haben auch die Möglichkeit, Ihren Anrechtsbetrag zu **überweisen** auf unser Konto bei der

Hypo-Bank Dresden
Nr. 5360133399
BLZ 850 208 90

Ihre Code-Nr.: Anrecht A1 = 20
Anrecht A2 = 21
dazu Nr. der Reihe
Nr. des Platzes/der Plätze

Die Preise für die Konzerte im Kulturpalast bleiben 1992/93 unverändert:

Platzgruppe:	I	II	III	IV	V
Preis:	20,-	16,-	14,-	10,-	8,- DM

(Im Anrecht erhalten Sie 10 % Ermäßigung.)

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1991/92
Chefdirigent: GMD Jörg-Peter Weigle – Intendant: Dr. Olivier von Winterstein
Inhalt und Redaktion: Sabine Grosse
Quellen: Eric Werner, Mendelssohn, Atlantis, Zürich, 1980; Reclams Konzertführer, Stuttgart, 1985;
Reclams Chormusik- und Oratoriumsführer, Stuttgart, 1987
Anzeigenbearbeitung: oberüber & Partner GmbH
Satz: oberüber & Partner GmbH
Druck: offsetdruck coswig GmbH
Preis: 2,00 DM



**Genuß
guter Musik
erleben Sie im
Konzertsaal.**

**Freude
am Fahren
bei uns.**

BMW

**Niederlassung
Dresden**

Verkauf - Budapester Str. 42 • Telefon 4649 442
Service - Altenzeller Str. 1 a • Telefon 4649 302
O-8010 Dresden • Telefon 003751/4649 300
Telefax 003751/4649 359